

Fünf vor zwölf für „fifty-fifty“

Mit *fifty-fifty* gibt es ein erfolgreiches Anreizsystem fürs Energiesparen an Schulen. Dieses ist durch eine absurde Reform in Gefahr

fifty-fifty ist eine Hamburger Erfindung – bereits vielfach kopiert und ebenso einfach wie erfolgreich: Schulen, die durch eigene Anstrengungen ihre Energieverbräuche und Abfallmengen senken, erhalten die Hälfte der eingesparten Kosten zur freien Verfügung erstattet, die andere Hälfte spart die Stadt. Rund 50 Mio. Euro konnten dadurch seit 1994 eingespart werden – vom Nutzen für die Umwelt ganz zu schweigen.

Die geplante Reform des Anreizsystems: der Anfang vom Ende!?

Dieses System will SBH nun reformieren und *fifty-fifty* dadurch vorgeblich *einfacher* und *gerechter* machen. Es ist jedoch zu befürchten, dass es vielmehr zur Demotivation vieler Beteiligten führt und sich das neue System über mehrere Jahre gleichsam totläuft, weil die Prämien auch aktiv teilnehmender Schulen kontinuierlich sinken werden.

Die drei wichtigsten Kritikpunkte an der Reform von *fifty-fifty* im Einzelnen:

1. Um zu beurteilen, ob eine Schule Energie einspart, braucht man einen Referenzwert. Während das bewährte System den Referenzwert der Energieverbräuche immer unverändert lässt (und lediglich Neuanschaffungen wie Smartboards oder die Witterung wie etwa einen kalten Winter im Verbrauch berücksichtigt), sollen sie sich im neuen System auf den Durchschnitts-

verbrauch der letzten drei Jahre beziehen.

Für eine Schule, die erfolgreich Energie eingespart hat, würden demnach die Referenzwerte ständig sinken. Und nach einigen Jahren würde die Schule gar keine Prämie mehr bekommen, obwohl sie die Verbräuche erheblich reduziert hat. Um wieder eine Prämie zu erhalten, wäre es nach der Reform folglich notwendig, ein Jahr lang gezielt wieder *mehr* Energie zu verbrauchen, um den Referenzwert in die Höhe zu treiben. Dann bekäme eine Schule im Folgejahr wieder eine Prämie. Absurd!

2. Ein darüber hinaus vorgesehener Prämienanteil, der sich aus dem Vergleich mit Schulen gleichen Typs und gleichen Sanierungsstands ergibt, soll derweil das System *gerechter* machen und Verluste aus dem ersten Prämienteil (s.o.) auffangen. Probe-rechnungen jedoch ergeben auch hier, dass das neue System über mehrere Jahre zum Absinken der Prämie und damit zu Demotivation bei den Beteiligten führen wird.

3. Der Bereich Abfall ist im neuen System nicht mehr enthalten! Müllvermeidung (und Mülltrennung) lohnen sich fortan nicht mehr – ein harter Schlag für viele Schulen!

Ein systematischer Rückbau des Klimaschutzes an Hamburger Schulen?

Die Motivation für diese, das System *fifty-fifty* im Kern gefährdende Reform ist unver-

stänglich. Kein anderes Projekt an Hamburger Schulen war in den letzten Jahren wirtschaftlich und ökologisch so erfolgreich. Trotz vielfältiger Warnungen etwa seitens der *Grünen* in der Hamburger Bürgerschaft sind die Reformansätze offenbar nicht korrigiert worden. Noch im September 2013 wurde in einer Pressemitteilung der BSB versichert, das System würde „ohne Einschränkungen fortgesetzt“, was sich nun als falsch herausstellen scheint.

Zugleich aber liegt die Sorge nahe, dass hinter der Demontage von *fifty-fifty* System steckt: Obgleich behördlicherseits und vom Senat immer wieder demontiert oder schöngerechnet, sind die Stellen im Klimaschutz für Hamburger Schulen massiv gestrichen worden. Und nicht mehr Fachleute erstellen seit 2013 die Prämienabrechnung, sondern angelesene Werkstudenten. Eine Folge sind fehlerhafte Prämienabrechnungen und schlechterer Service, worüber zahlreiche Schulen klagen. Diese Entwicklung hat bereits zu einem massiven Rückgang der Zahl der teilnehmenden Schulen beigetragen!

Fazit: Das Anreizsystem *fifty-fifty* ist in Gefahr, mit der angestrebten Reform seine Anreizwirkung und seinen Vorbildcharakter völlig zu verlieren. Und die Klimaschutz-Bemühungen an Hamburger Schulen könnten weiter sinken! Wir fordern daher die Zuständigen bei *Schulbau Hamburg*, im *LI*, sowie die zuständigen Senatoren auf, *fifty-fifty* unverändert beizubehalten und diese kontraproduktive Reform zu stoppen!

In Paris war man sich im November noch einig: Es ist fünf vor zwölf und wir müssen dringend etwas fürs Klima tun. Hoffentlich ist es für das so wichtige Klimaschutz-System *fifty-fifty* in Hamburg nicht schon zu spät...

THOMAS VON ARPS-AUBERT
für die Initiative Rettet fifty-fifty